



Dänemarks Wärmenetze: KEA-BW gewährt Einblick in die Wärmewende

## Vom Vorbild lernen

*Will Deutschland seine Klimaschutzziele erreichen, braucht es die Wärmewende. Denn gut die Hälfte des Energieverbrauchs entfällt auf Heizung und Co. Um nicht bei Null anfangen zu müssen, ist es sinnvoll, gleich aktiv von den Besten zu lernen: Dänemark gilt als Vorreiter bei Wärmenetzen und versorgt damit Bürgerinnen und Bürger weitgehend aus regenerativen Quellen. Bei einer Exkursion in den Norden konnten sich die Teilnehmenden davon überzeugen, welche positiven Effekte eine energieeffiziente Stadtplanung mit sich bringt. Über die nötigen Schritte zur kommunal organisierten Wärmeversorgung und die passenden Förderprogramme informiert die KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg neutral und unabhängig.*

Wenn es um den Ausbau von Wärmenetzen geht, ist Dänemark Vorreiter. Aufgeschreckt durch die Ölkrise 1973, hatte das Land früh mit der Umstellung seiner Infrastruktur begonnen. Seit 1979 ist jede Kommune gesetzlich verpflichtet, einen Plan für ihre Wärmeversorgung vorzulegen. Mittlerweile ist fast jede dänische Gemeinde an ein Wärmenetz angeschlossen. Die Hälfte der Fernwärme stammt bereits aus erneuerbaren Energien, bis 2035 soll die 100-Prozent-Deckung erreicht sein.

### Vorzeigeprojekt: Albertslund

14 Kilometer westlich von Kopenhagen liegt Albertslund. Fast 30 größere und kleinere Wohnkomplexe mit rund 6.000 Sozialwohnungen prägen seit den 1960er Jahren das Gesicht der Satellitenstadt. Bereits 1996 erstellten die Bewohner zusammen mit Stadtverwaltung und Planern eine Agenda zur ganzheitlichen und nachhaltigen Sanierung der in die Jahre gekommenen Bauten. Seither gilt der ehemalige soziale Brennpunkt als Vorzeigeprojekt des Klimaschutzes.

Wie diese Wende gelang, erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Exkursion im Mai. Das Kompetenzzentrum Wärmenetze der KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg hatte im Rahmen des Deutsch-Dänischen Dialogs Wärmenetze Baden-Württemberg dazu kommunale Vertreter und Entscheider auf eine Rundreise eingeladen.

Diese Bilder finden Sie beigefügt als JPG:



**1918\_Solarfeld.jpg**

Dänemark bezieht bereits die Hälfte seiner Fernwärme aus erneuerbaren Energien.  
Foto: KEA-BW



**1918\_Parabol.jpg**

Funktioniert und rechnet sich: Solarkraft mit Parabolrinnenspiegeln, installiert im 57. Breitengrad für ein Fernwärmenetz in Brønderslev, Dänemark.  
Foto: KEA-BW

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.  
Wir freuen uns über eine Veröffentlichung.  
Bitte senden Sie nach Erscheinen ein Belegexemplar an:

wyvnot GmbH, Werbeagentur, PR-Agentur  
PR-Organisation: Annett Winkle  
Rüppurrer Str. 4, 76137 Karlsruhe  
Tel. +49 (0) 721 / 62 71 007-65, Fax +49 (0) 721 / 62 71 007-79  
winkle@wvynot.de, www.wvynot.de

**KEA Klimaschutz- und Energieagentur  
Baden-Württemberg GmbH**

Beate Schade  
Kaiserstr. 94a  
76133 Karlsruhe  
Tel. +49 (0) 721 / 984 7137  
beate.schade@kea-bw.de



## Das Potenzial auch in Deutschland nutzen

Wie sieht es hierzulande aus? Deutschland bewegte sich zuletzt bei rund 14 Prozent Erneuerbarer im Wärmemarkt. Dabei ist das Potenzial hoch: Wärme stellt mit rund 50 Prozent den größten Anteil am Endenergieverbrauch. Über Fern- und Nahwärmenetze lässt sich der Abschied von fossilen Brennstoffen viel leichter umsetzen. Sie sind technologieoffen und können neben industrieller Abwärme auch jede regenerative Energieform nutzen. Doch Baden-Württemberg zieht jetzt nach: Mit Novellierung des Klimaschutzgesetzes sollen die 103 größten Kommunen zur Wärmeplanung verpflichtet werden. Das Gesetz, das dem Landtag derzeit als Entwurf vorliegt und noch dieses Jahr verabschiedet werden soll, sieht dafür eine Frist bis Ende 2023 vor. Für kleinere Kommunen wird zurzeit ein Förderprogramm aufgesetzt.

## Systematische Wärmeplanung als Chance

„Für die operative Ebene ist die Verpflichtung zur Wärmeplanung zunächst einmal eine Herausforderung. Zugleich ergeben sich daraus Chancen für die lokale Infrastruktur und die Stadtplanung“, erklärt Helmut Böhnisch, Leiter des KEA-BW Kompetenzzentrums Wärmenetze. „Indem die Erzeuger aufgelistet, der Wärmebedarf in die Zukunft projiziert und erneuerbare Energiequellen identifiziert werden, stellt solch ein Plan die Grundlage für Wärmenetze dar.“ Aus seiner langjährigen Erfahrung heraus bestätigt Böhnisch die Synergieeffekte: „Intelligent kombiniert, schlägt ein Wärmenetz die Brücke zur nachhaltigen Stromversorgung, indem es beispielsweise Überschüsse aus der Windkraft und der Photovoltaik auffängt. Werden Wärmeleitungen verlegt, kann parallel auch der seit Jahren überfällige Breitbandausbau realisiert werden.“

Mit Angeboten wie der Dänemark-Exkursion will das Kompetenzzentrum Kommunen den Mehrwert einer strategischen Wärmeplanung verdeutlichen.

## Vom Wissensvorsprung profitieren

Das Beispiel Albertslund ließ die Teilnehmer erahnen, wie die eigene Zukunft aussehen könnte: Der genossenschaftliche Erzeuger und die Verbraucher sind lokal im Wärmenetz verbunden, das sich hauptsächlich aus Biomasse und thermischer Abfallverwertung speist. Bereits 2025 will die dänische Kommune CO<sub>2</sub>-neutral heizen. „Modelle, die bei uns eher eine Nische bilden, sind in Dänemark bereits flächendeckend umgesetzt,“ kommentiert Böhnisch. „Die Dänen haben diesen großen Vorsprung, deshalb können wir viel von ihrer Erfahrung lernen. Im Deutsch-Dänischen

**Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.  
Wir freuen uns über eine Veröffentlichung.  
Bitte senden Sie nach Erscheinen ein Belegexemplar an:**

wyynot GmbH, Werbeagentur, PR-Agentur  
PR-Organisation: Annett Winkle  
Rüppurrer Str. 4, 76137 Karlsruhe  
Tel. +49 (0) 721 / 62 71 007-65, Fax +49 (0) 721 / 62 71 007-79  
winkle@wyynot.de, www.wyynot.de

**KEA Klimaschutz- und Energieagentur  
Baden-Württemberg GmbH**

Beate Schade  
Kaiserstr. 94a  
76133 Karlsruhe  
Tel. +49 (0) 721 / 984 7137  
beate.schade@kea-bw.de



Dialog Wärmenetze Baden-Württemberg haben wir daher den Technologie- und Wissenstransfer fest verankert.“

### **Rat und aktive Unterstützung beim Kompetenzzentrum**

Wird das Klimaschutzgesetz in der jetzigen Fassung verabschiedet, können sich die Kommunen gut vorbereiten und Unterstützung holen. „Unser Online-Wissensportal steht jedem offen. Sowohl mit einem demnächst erscheinenden Leitfaden als auch in unserer Initialberatung geben wir vom Kompetenzzentrum Wärmenetze weitere Hilfestellungen,“ versichert Böhnisch. „Wir zeigen Praxisbeispiele, nennen geeignete Betreibermodelle und stellen die Verbindung zu lokalen Akteuren her. Diese übernehmen dann die weitere Realisierung.“

Was an vorbereitender Planung zu leisten ist, welche Technologien verfügbar sind und vieles mehr erfahren Interessierte auch auf der KEA-BW-Veranstaltung „Nahwärme kompakt: Kommunale Wärmeplanung“ vom 30. September bis 1. Oktober 2019 in Karlsruhe. Stehen beim einleitenden Kongresstag wissenschaftliche Ansätze im Fokus, wird sich am folgenden Workshoptag die operative Ebene an konkreten Fragestellungen in den Kommunen üben. Mehr Infos unter [www.kea-bw.de/nahwaerme-kompakt](http://www.kea-bw.de/nahwaerme-kompakt).

Redaktion: wyynot, Jasmin Hanf

---

#### **KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH**

Die KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH ist die Energieagentur des Landes. Aufgabe der KEA-BW ist die aktive Mitwirkung an der Klimaschutzpolitik in Baden-Württemberg: Sie berät Ministerien, Kommunen, kleine und mittelständische Unternehmen sowie kirchliche Einrichtungen bei Energieeinsparung, rationeller Energieverwendung und der Nutzung erneuerbarer Energien. Der Sitz der KEA-BW ist in Karlsruhe.

#### **Die Themenfelder der KEA-BW**

Die sechs Kompetenzzentren „Kommunaler Klimaschutz“, „Energiemanagement“, „Contracting“, „Wärmenetze“, „Kraft-Wärme-Kopplung“ und „Zukunft Altbau“ der KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH erstellen Informationsmaterialien und verbreiten sie, bieten kostenfreie Impulsberatungen an, organisieren Veranstaltungen, entwickeln und pflegen einschlägige Netzwerke und beobachten den Markt. Zusammen mit dem im Verbund mit regionalen Einrichtungen wirkenden „Photovoltaik-Netzwerk“ und dem Bereich „Nachhaltige Mobilität“ sollen sie den Klimaschutz in der öffentlichen Verwaltung, insbesondere bei Kommunen, Unternehmen, sonstigen Einrichtungen und Privatleuten in Baden-Württemberg weiter voranbringen. Die Kompetenzzentren und das PV-Netzwerk werden vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes finanziert, der Bereich Nachhaltige Mobilität vom Ministerium für Verkehr BW. [www.kea-bw.de](http://www.kea-bw.de)

**Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.  
Wir freuen uns über eine Veröffentlichung.  
Bitte senden Sie nach Erscheinen ein Belegexemplar an:**

wyynot GmbH, Werbeagentur, PR-Agentur  
PR-Organisation: Annett Winkle  
Rüppurrer Str. 4, 76137 Karlsruhe  
Tel. +49 (0) 721 / 62 71 007-65, Fax +49 (0) 721 / 62 71 007-79  
winkle@wyynot.de, www.wyynot.de

**KEA Klimaschutz- und Energieagentur  
Baden-Württemberg GmbH**

Beate Schade  
Kaiserstr. 94a  
76133 Karlsruhe  
Tel. +49 (0) 721 / 984 7137  
beate.schade@kea-bw.de